



Kreisverband
München-Land e.V.

Pädagogische Konzeption

AWO Waldkindergarten Wurzelzwerge
Höhenkirchner Straße 2
85649 Brunnthal
Tel. 0163 6797709
www.awo-kvmucl.de



Inhalt

1.	Grundlagen.....	1
2.	Rahmenbedingungen	3
2.1.	Zielgruppe.....	3
2.2.	Die Gemeinde Brunnthal.....	3
2.3.	Pädagogische Mitarbeiter*innen	4
2.4.	Öffnungs-/Schließzeiten	4
2.5.	Lage, Räumlichkeiten und Ausstattung	4
2.6.	Finanzierung	5
3.	Die Pädagogische Konzeption	6
3.1.	Pädagogische Grundhaltung / Pädagogisches Selbstverständnis / Interaktionsqualität.....	6
3.2.	Wochen- Tages- und Projektablauf.....	7
3.3.	Umsetzung des Bildungs-/ und Erziehungsauftrages nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (Bay BEP).....	9
3.4.	Ziele des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und die methodische Umsetzung mit Schwerpunkten im Waldkindergarten	15
4.	Partizipation und Beschwerderecht von Kindern	18
5.	Schutzkonzept / Kinderrechte	19
6.	Inklusion.....	21
7.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern.....	22
7.1.	Gestaltung der Eingewöhnung.....	22
7.2.	Beteiligung von und Kooperation mit Eltern.....	22
7.3.	Elternbeirat	23
8.	Kooperation mit anderen Einrichtungen	24
9.	Öffentlichkeitsarbeit	25
10.	Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	25
11.	Verantwortlichkeit und Überarbeitung.....	26
12.	Quellen.....	27

1. Grundlagen

Der AWO Waldkindergarten Wurzelzwerge ist ein durch die Aufsichtsbehörde genehmigter Waldkindergarten. Das pädagogische Team arbeitet auf der Grundlage des BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz), des Kinder- und Jugendhilfegesetzes auf Bundesebene und der UN-Menschenrechts-/ Kinderrechtskonvention und Behindertenkonvention sowie der Rahmenkonzeption unseres Trägers, der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband München Land.

1.1. Name und Anschrift der Einrichtung

AWO Waldkindergarten Wurzelzwerge

Höhenkirchner Straße 2

85649 Brunnthal

Tel.: 0163/ 679 77 09

waldkindergarten.brunnthal@awo-kvmucl.de

Anfahrtsbeschreibung:

Von der Höhenkirchner Str. aus Hofolding kommend, Richtung Höhenkirchen, am Waldrand auf der rechten Seite gegenüber des Kiesparkplatzes.

und unseres Trägers

AWO Kreisverband München-Land e.V.

Balanstr. 55

81541 München

Tel.: 089 / 67 20 87-0

Fax: 089/ 67 20 87-29

info@awo-kvmucl.de

1.2. Unser Leitbild

Im pädagogischen Alltag liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit auf dem Erlernen von verschiedenen Basiskompetenzen:

Das Kind soll bei uns ein gesundes Selbstwertgefühl und Selbstkompetenz entwickeln können, um sich auch in einer Gruppe als Individuum wahrzunehmen und zu behaupten.

Motivationale Kompetenz wie Neugier, die Achtung persönlicher Interessen, aber auch der Interessen anderer und das Erkennen persönlicher Kompetenzen sind uns wichtig.

Kognitive Kompetenzen wie z.B. eine gute Denkfähigkeit und Problemlösefähigkeiten sollten bei den Kindern angelegt werden.

Physische Kompetenzen erlernt das Kind u. a. in der Übernahme von Verantwortung für den eigenen Körper und sein Wohlbefinden, z.B. im Alltag mit seinen unterschiedlichen Wettereinflüssen und Schwankungen.

Soziale Kompetenzen wie die Erziehung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sowie zur Selbsttätigkeit und zur individuellen Persönlichkeitsbildung sind das Leitbild unserer Pädagogik. Wir sehen das Kind als aktiven und kompetenten Mitgestalter seines Bildungs- und Entwicklungsprozesses. Im Naturraum Wald wird ein respektvoller und achtsamer Umgang mit Tieren und Pflanzen vorgelebt und erlernt.

Die Kinder erleben den Wald mit allen ihren Sinnen. Die Aktivitäten finden im Naturraum Wald statt und die Kinder beschäftigen sich vorwiegend mit Naturmaterialien. Somit wird die Kreativität und Fantasie eines jeden Einzelnen gefördert. Die Kinder haben ausreichend Freiraum für Bewegung, können Spannungen abbauen und ihre Motorik auf vielfältige Weise entwickeln. Der kindliche Bewegungsdrang wird in der freien Umgebung in positive Bahnen gelenkt, was bei den Kindern zu mehr Selbstvertrauen und Ausgeglichenheit führt.

Der tägliche Aufenthalt an der frischen Luft stärkt das Immunsystem und die ruhige Atmosphäre verringert die Stressbelastung der Kinder. Da, wie genannt, die

Naturmaterialien eine große Rolle spielen, drücken sich die Kinder über die Bedeutung von Gegenständen und das Spielgeschehen häufiger verbal aus. Dabei wird die Sprachentwicklung gefördert, um eine gute Verständigung unter den Kindern zu ermöglichen.

Die Ruhe des Naturraums fördert die Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer der Kinder. Auch das Forschen, Experimentieren und Ausprobieren gehört zum Alltag des Waldkindergartens.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Zielgruppe

Der AWO Waldkindergarten bietet 18 Plätze für Kinder aus der Gemeinde Brunnthal im Alter von 3 Jahren bis zum Eintritt in die Schule, unabhängig von ethnisch-kultureller Zugehörigkeit, Religion oder sozio-ökonomischem Hintergrund, der Familienstruktur und Herkunft. Im Waldkindergarten finden sich überwiegend Familien, die sich bewusst für die Naturpädagogik des Waldes entscheiden. Die Familien sind meist sehr naturverbunden und können sich mit den eher kurzen Öffnungszeiten des Kindergartens gut arrangieren. Die Eltern verbinden damit die Erwartung, dass Kinder viel an der frischen Luft sind und Lernerfahrungen vorrangig abseits der konventionellen Materialorientierung sammeln. Dennoch halten wir die weiteren Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans im Fokus.

2.2. Die Gemeinde Brunnthal

Die Gemeinde Brunnthal liegt im südöstlichen Landkreis München, ca. 25 Kilometer vom Zentrum der Landeshauptstadt entfernt. Zur schnell wachsenden Gemeinde gehören mehrere Ortsteile. Die Nähe der Berge, die Nähe zum Zentrum Münchens, viele attraktive Freizeitmöglichkeiten sowie ein breitgefächertes Angebot an Vereinen, macht diese Gemeinde zu einem beliebten Wohnort. Dies spiegelt sich auch in den Einwohnerzahlen, die durch viele Neubaugebiete in den letzten 20 Jahren auf ca. 5.200 Einwohner angestiegen sind. Über eine Busverbindung, die zur S-Bahn führt, ist das Münchener Zentrum schnell zu erreichen, ebenso durch eine optimale Anbindung

an die Autobahn A8. Umgeben von einer guten Infrastruktur verfügt die Gemeinde über eine Grundschule und acht Kindertageseinrichtungen, von denen drei zur Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband München-Land e.V. gehören. Der AWO Waldkindergarten Wurzelzwerge ist seit September 2010 einer von acht Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Brunenthal.

2.3. Pädagogische Mitarbeiter*innen

Derzeit setzt sich das pädagogische Team aus einer Erzieherin (Leitung) mit 32 Wochenstunden, einer Kinderpflegerin mit 32 Wochenstunden und einer Kinderpflegerin mit 30 Wochenstunden zusammen. Das Team bildet sich regelmäßig durch Fortbildungen und Fachtage in unterschiedlichen Bereichen weiter.

2.4. Öffnungs-/Schließzeiten

Der Waldkindergarten ist von Montag bis Freitag von 8:00 bis 14:00 Uhr geöffnet. Die Einrichtung hat 30 Schließtage pro Kalenderjahr. Weitere Schließtage wie z.B. Konzeptionstag, Fortbildungstage der Mitarbeiter etc. werden mit dem Elternbeirat des Kindergartens abgestimmt. Die Eltern werden über Schließzeiten rechtzeitig informiert.

2.5. Lage, Räumlichkeiten und Ausstattung



Das Waldgrundstück befindet sich am Waldrand von Faistenhaar, angrenzend an eine abgeäunte Wiese. Zu den Außenanlagen des Kindergartens gehört ein Bauwagen, ein Indianerzelt, eine Holzhütte, eine freie Rasenfläche, Kletterbäume, ein Gemüsegarten, eine Hängematte, eine Werkbank und ein großer Spiel- und Basteltisch.

Der Bauwagen mit Vordach ist mit zwei Gasöfen, einer Solaranlage, einem Gasherd und einer Garderobe für Ersatzkleidung ausgestattet. Des Weiteren umfasst die Ausstattung eine Regalwand für Materialien des Personals, für Bücher, Spiele und Bastelmaterialien für die Kinder sowie Matratzen für eventuelle Ruhezeiten der Kinder.



In der Holzhütte befinden sich eine Küchenzeile, ein Gasofen, eine Garderobe und Kindertischgarnituren, sowie eine Eckbank mit Tisch.

Im ortsansässigen AWO Kindergarten Gänseliesl in Faistenhaar nutzen wir Wurzelzwerge Schutzräume, bestehend aus Turnhalle und einem kleinen Raum mit Tischen und Stühlen, im Falle einer Sturmwarnung oder eines Gewitters.

2.6. Finanzierung

Die Finanzierung des Waldkindergartens erfolgt durch staatliche und kommunale Mittel, sowie durch Elternbeiträge. Die Bemessung der Elterngebühren erfolgt anhand der gewählten Buchungszeiten, die Höhe wird im Einvernehmen mit der Gemeinde Brunnthäl festgelegt. Weitere Entgelte fallen an für die einmal wöchentlich gemeinsam mit den Kindern zubereitete Brotzeit und für das frei wählbare Mittagessen.

Vom Elternbeirat wird einmal jährlich ein kleiner Beitrag für Ausflüge und andere Aktivitäten eingesammelt.

3. Die Pädagogische Konzeption

3.1. Pädagogische Grundhaltung / Pädagogisches Selbstverständnis / Interaktionsqualität

Nach einem der Leitsätze von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“ und "Gib mir die Zeit, die ich brauche" legen die Pädagog*innen großen Wert darauf, die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern und den Kindern die nötige Zeit für Entwicklungsschritte zu geben, um selbst Erfahrungen mit allen Sinnen zu erwerben. Ein gutes Miteinander in der Gruppe, eine vertrauensvolle Atmosphäre in der sich Kinder, Eltern und Pädagog*innen wohl fühlen, ist die Grundlage für eine positive Entwicklung der Kinder und nimmt bei uns einen hohen Stellenwert ein. Der AWO Waldkindergarten sieht sich als familienergänzende Einrichtung, dem die Kooperation zwischen Einrichtung und Eltern sehr wichtig ist, die die Familien in ihrem Erziehungsauftrag unterstützt und ihnen beratend zur Seite steht. Ein weiterer Fokus der pädagogischen Arbeit liegt im Situationsansatz. Kinder brauchen Pädagog*innen, die offen sind für deren Fragen und sich Zeit für deren Beantwortung nehmen. Kinder bringen Themen aus ihrem Erleben mit in die Einrichtung, die für sie selbst eine besondere Rolle spielen, ausgehend von den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien.

Die Pädagog*innen eröffnen den Kindern Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen bzw. im sozial-räumlichen Umfeld wie z.B. das vorsichtige Verhalten im Straßenverkehr oder die Rücksichtnahme und die Achtung der Natur im Wald. Wir ermöglichen eine ganzheitliche Herangehensweise und Auseinandersetzung mit Themen, indem wir z.B. den Imker besuchen, Bienenwaben untersuchen, Bücher zum Thema betrachten usw. Die Kinder selbst geben immer wieder Anregungen zur weiteren Auseinandersetzung mit dem entsprechenden Thema.

Wir unterstützen die Kinder, ihre schöpferischen Kräfte im Spiel in ihrem eigenen Tempo zu entfalten und helfen ihnen dabei, die notwendigen Materialien dafür zu finden.

Wir ermöglichen, dass Kinder unterschiedlichen Alters ihre Fähigkeiten im Miteinander konstruktiv einsetzen können. Die „Großen“ helfen den „Kleinen“ beim Anziehen, die „Kleinen“ können aber auch schon den „Großen“ beim Tische decken helfen.

Wir ermöglichen den Kindern ein aktives Mitgestalten des Tages, indem wir sie immer wieder nach ihren Interessen und Wünschen befragen und diese mit in die Planungen einbeziehen.

Wir schaffen unterschiedliche Möglichkeiten für unterschiedliche Fähigkeiten. Wir fördern die Identitätsentwicklung ohne stereotype Rollenzuweisungen. Wir greifen die Vielfalt der kulturellen und sprachlichen Hintergründe der Kinder und Familien auf, indem wir z.B. mal ein spanisches Lied von unserer spanisch sprechenden Kinderpflegerin lernen oder ungarische Worte von einem ungarischen Kind.

Wir vermitteln den Kindern Werte wie z.B. Toleranz, Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Gerechtigkeit, indem wir sie ihnen vorleben, unter Berücksichtigung der Kultur, in der wir leben.

Wir fördern die Gemeinsamkeit und sehen uns als lernende Gemeinschaft, aber lassen trotzdem jedes Kind es selbst sein, mit seinen ganz eigenen Wünschen, Bedürfnissen und Charaktereigenschaften.

Ebenso wird unser Kindergartenalltag durch den Jahreskreislauf mit den Jahreszeiten und den verschiedenen Wetterverhältnissen (Regen, Sonne, Schnee, Kälte) bestimmt. Voraussetzung dafür sind Flexibilität und Spontanität der pädagogischen Mitarbeiter/innen. Das freie Spiel ist ein wichtiger Teil der pädagogischen Konzeption in unserem AWO Waldkindergarten. Diese Zeiten ermöglichen den Kindern eine selbstbestimmte, eigenverantwortliche und kreative Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Dabei entwickeln sie wichtige Basiskompetenzen der Sprache, der Motorik, des sozialen Miteinanders, und der Resilienz und üben sich in Konfliktbewältigung. Wir sehen unsere Rolle als Unterstützer, Hilfestellung, Kooperations- und Interaktionspartner.

3.2. Wochen- Tages- und Projektablauf

Der Tagesablauf richtet sich nach einem vorgegebenen Rhythmus, der den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt:

- 8:00 - 08:30 Uhr Bringzeit, Freispiel
- 8:30 - 09:00 Uhr Begrüßung mit Morgenkreis
- 8:00 - 10:00 Uhr Gleitende Brotzeit

- 10:00 - 12:00 Uhr Exkursionen, Projektarbeit, altersspezifische Angebote
Kleingruppenarbeit, Freispiel
- 12.00 – 12:45 Uhr Mittagessen
- 12:45 - 14:00 Uhr Freispiel, Ausruhzzeit, Abholzeit

Passend zu den Jahreszeiten werden Themen wie z.B. Wachstum im Jahreslauf, Tiere im Winter, aktive Gestaltung des Gemüsebeetes usw. aus den Interessen der Kinder heraus in Projektarbeit erarbeitet, sowie auf aktuelle Geschehnisse wie z.B. Fußballweltmeisterschaft, „Wies`n“ usw. eingegangen.

Projekte sind für uns die bevorzugte Lernform, weil sie ermöglichen, mit Kindern ganz unterschiedliche Aspekte eines Themas zu beleuchten. Kinder lernen dabei ganzheitlich auf kognitiver, sozial-emotionaler und motorischer Ebene.

Anhand eines Projektes, z.B. „Mäuse“ wird die ganzheitliche Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche zur Kompetenzstärkung der Kinder veranschaulicht:

Das Thema startet mit der zufälligen Beobachtung einer Maus im Tipi während des Morgenkreises. Wir beobachten, sind leise, lauschen und warten und nehmen Rücksicht. Wir vermitteln den Kindern Werte, indem wir das Leben achten und wertschätzen. Wir legen der Maus verschiedene Lebensmittel hin und schauen am nächsten Tag, was sie gefressen hat. Wir überlegen und besprechen mit den Kindern gemeinsam, wo es überall Mäuse gibt, wie und wo sie leben. Hier lernen die Kinder etwas über ihre Umwelt. Durch die vielen aufkommenden Fragen und die Gespräche zum Thema sowie eine Bilderbuchbetrachtung über das Leben der Mäuse fördern wir Sprache und Literacy. Digitale Medien wie das Handy werden eingesetzt, um den Kindern unterschiedliche Mäuse im Vergleich zu zeigen. Indem wir die Größe der Mäuse anhand von Stöcken in der Länge mit einem Meterstab bemessen, das Gewicht mit Steinen auf einer Wage verdeutlichen, fördern wir den Bereich Mathematik, Naturwissenschaft und Technik. Durch das gemeinsame, selbstständige Arbeiten der Kinder mit verschiedenen Utensilien lernen sie im Bereich „Emotionale, soziale Beziehungen und Konflikte“. Es muss miteinander gesprochen und verhandelt werden, wer gerade dran ist und was noch ausprobiert werden soll. Entstehende Konflikte werden gelöst im Interesse des Projektes. Das Lied über die Weltraummaus mit eingebauten Bewegungen macht Spaß und berücksichtigt den musikalischen und rhythmischen Bereich. Das Kreisspiel „Katz und Maus“ sorgt für Bewegung und

sportliche Betätigung. Die Bildungsbereiche Ästhetik, Kunst und Kultur, aber auch die Entwicklung motorischer Geschicklichkeit finden Berücksichtigung, indem wir mit jedem Kind eine kleine Maus aus Schafwolle filzen. Alle Aktionen finden an der frischen Luft und mit vielen Bewegungsmöglichkeiten, die der Wald bietet, statt – dies fördert zugleich die Gesundheit.

3.3. Umsetzung des Bildungs-/ und Erziehungsauftrages nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (Bay BEP)

Der AWO Waldkindergarten Wurzelzwerge richtet seine pädagogische Arbeit nach den Grundlagen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan aus. Die folgenden Bereiche schildern den Kompetenzerwerb im Kindergartenalltag.

Soziale und Emotionale Bildung und Konfliktfähigkeit

Der Waldkindergarten ist ein Ort an dem jedes Kind in seiner Individualität angenommen und respektiert wird. Der Wald ist täglich ein neuer Bildungsraum für das Kind. Es erlebt sich als aktiven Teil des Lebens und übernimmt Verantwortung für sich und Andere. Es hat die Möglichkeit, Liebe zur Natur zu entwickeln, sie wertzuschätzen und ein bestmögliches Umweltbewusstsein aufzubauen. Die Kinder werden in ihrer Entwicklung und ihren Interessen gefördert und unterstützt. Ein sicheres Umfeld und eine harmonische Atmosphäre fördern die soziale und emotionale Kompetenz der Kinder. Eine besondere Lernmöglichkeit findet in der altersgemischten Gruppe statt. Die älteren Kinder lernen Rücksicht zu nehmen und den jüngeren zu helfen und die jüngeren Kinder erkennen die älteren Kinder als Vorbilder an. Bei Konflikten wird stets nach Lösungen gesucht und den Kindern dadurch die Fähigkeit zur Konfliktbewältigung mit auf den Weg gegeben.

Sprachförderung

Die Kinder werden durch die laufende und intensive Kommunikation im Alltag in der deutschen Sprache gefördert. Gemeinsame Kreisspiele, Lieder, Verse, Reime, Erzählkreis, Theaterspiel, Rollenspiele etc. fördern zusätzlich die Sprachkompetenz. Bilderbücher, Geschichten erzählen und nacherzählen, altersspezifische Angebote sowie die freie Kommunikation im Freispiel schärfen die sprachlichen Fähigkeiten.



Grob- und Feinmotorik



Bewegung ist für die kognitive, emotionale, soziale und somit für die gesamte Entwicklung im Kindesalter von großer Bedeutung. Im Waldkindergarten wird die Grobmotorik durch das tägliche Gehen, Klettern, Laufen, Springen und Balancieren im Naturraum Wald mit dessen natürlichen Gegebenheiten gefördert. Sie können ihren Bewegungsdrang ausleben und ihre Ausdauer und



Geschicklichkeit vertiefen.

Auch die Feinmotorik kommt nicht zu kurz. Es wird gewebt, gemalt, gebastelt, gesägt und geschnitzt. Aus kleinen Stöckchen werden im Wald Behausungen für Waldwichtel gebaut, kleine Steine oder Samen zur Verzierung verarbeitet.

Musikalische Bildung und Erziehung

Gemeinsames Singen und Spielen auf Orffinstrumenten, Töpfen und Schüsseln, Stöcken und Holzklötzen, Tanz und Bewegungen helfen den Kindern ein Rhythmusgefühl zu entwickeln und verschiedene Musikarten kennen zu lernen. Musik trainiert aktives Hören, sensibilisiert alle Sinne, spricht Emotionen an, fördert Fantasie

und Kreativität und macht Spaß. Lieder aus dem Jahreskreis, Lieder zu bestimmten Themen, Lieder anderer Kulturen, Klanggeschichten, Bewegung nach Musik, Bauen von Musikinstrumenten aus unterschiedlichsten Materialien und Textsilben klatschen sind ein Teil der musikalischen Früherziehung im AWO Waldkindergarten.

Umweltbildung

Den Kindern wird ein verantwortungsbewusster und achtsamer Umgang mit der Natur, der Tier- und Pflanzenwelt vermittelt. Sie lernen, dass man Tiere besser beobachtet, als an den Beinen durch den Wald zu tragen, da diese dann ausreißen. Sie beobachten, dass ein Schmetterling z.B. stirbt, wenn man ihn am Flügel anfasst.



Verschwindet der Müll nach ein paar Tagen, wenn wir ihn im Wald liegenlassen? Durch das praktische Handeln wird den Kindern ein ganzheitliches Lernen ermöglicht.

Naturerfahrungen und naturwissenschaftliche Experimente

Durch den Aufenthalt in der Natur zu jeder Jahreszeit und Wetterlage ergeben sich immer wieder naturwissenschaftliche Fragen der Kinder, deren Antworten gemeinsam erarbeitet werden. Was passiert mit der Schneekugel, wenn man sie mit in die warme Hütte nimmt, was mit dem Eiszapfen, wenn man ihn in der Hand behält?



Wenn wir mit unserem Waschwasser aus dem Kanister spielen, haben wir dann noch genügend Wasser zum Hände waschen vor dem Essen? Lassen wir das Licht in der Hütte zu lange brennen und es scheint keine Sonne auf die Solarzellen, kann es sein, dass wir dann erst mal keinen Strom und somit kein Licht mehr haben. Mithilfe von Bestimmungsbüchern ordnen wir

Tierspuren zu, lauschen den Stimmen der Tiere, beobachten Wetterphänomene, pflanzen Blumen, Obst und Gemüse an, pflegen und beobachten deren Entwicklung. Die Kinder erhalten dadurch Einblicke in ökologische Zusammenhänge und erlernen physikalisches Basiswissen.

Medienbildung

Wie beschränken uns auf bestimmte Medien, weil wir davon überzeugt sind, dass Bücher wie Bilderbücher, Sachbücher und Liederbücher und ein sachgerechter und sorgsamer Einsatz von CD-Player und Digitalkamera für die Kinder in unserer Einrichtung ausreichend und förderlich für ihre Entwicklung sind. Die Kinder dürfen sich selbstständig am Bücherregal bedienen. Wir überlassen den Eltern die Entscheidung, wie sie ihre Kinder im häuslichen Umfeld mit bestimmten Medien, wie mit PC, Fernseher, anderen technischen Geräten und Medien vertraut machen möchten.

Ästhetik, Kreativität und Fantasie



Der Naturraum Wald bietet die unterschiedlichsten Naturmaterialien wie z.B. Stöcke, Wurzeln, Zapfen, Steine, Blätter, die die Kinder in ihr Spiel mit einbinden. Durch die verschiedensten Materialien aus der Natur werden die Fantasie und die Kreativität der Kinder angeregt. So bekommt z.B. ein

Stock die Bedeutung einer Gitarre, aus einem Stück Baumrinde und einem Blatt wird ein Schiff. Die unterschiedlichsten Materialien aus dem Wald regen die Kinder zum Bauen und an.

Der freie Zugang zum Mal- und Bastelschrank ermöglicht den Kindern, sich jederzeit auch mit konventionellen Mal- und Bastelmaterialien kreativ zu verwirklichen und zu betätigen.

Auch in angeleiteten Mal- und Bastelangeboten entstehen Gemeinschafts- und Einzelbilder aus Wasserfarben, Wachsmalkreiden, Buntstiften etc. zu verschiedenen Themen.

Gesundheitserziehung

Die Kinder lernen durch die Jahreszeiten und verschiedenen Wetterbedingungen (Wärme, Kälte, Regen, Wind) ein Gefühl für ihren Körper zu entwickeln und darauf dementsprechend zu reagieren. Wird dem Kind kalt, holt es sich selbstständig eine warme Jacke, eine Mütze oder Handschuhe. Läuft man im Regen nur mit einem Pullover herum, spürt man schnell an dem nassen kalten Körper, dass eine Regenjacke und neue trockene Kleidung Abhilfe schafft.

Nach dem Mittagessen wird eine Ruhezeit angeboten, diese dient zur Balance zwischen Anspannung und Entspannung. Zur Gesundheitserziehung gehört auch das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung. Dabei ist es für das pädagogische Team selbstverständlich, eine Vorbildfunktion einzunehmen. Zudem wird auf eine vollwertige und ausgewogene Brotzeit geachtet. Einmal die Woche bereiten wir gemeinsam mit den Kindern eine gesunde Brotzeit zu.

Täglich bieten wir ein warmes frisch zubereitetes Mittagessen von einem Catering Service nach DGE Standard an. Der Toilettenplatz sind ein nicht einsehbarer Pipibereich, sowie ein Zelt mit einem Campingtoiletten-Eimer, zwischen unserer Hütte und dem Bauwagen. Die Privatsphäre der Kinder ist dadurch geschützt. Außerdem stehen zwei Wasserkanister mit frischem Wasser und ökologischer Seife zum Händewaschen zur Verfügung.

Durch das freie und auch angeleitete Spiel in der freien Natur sind die Kinder (bis auf die Mahlzeiten am Tisch) von 08.00-14.00 Uhr fast immer in Bewegung. Sie klettern auf Bäume, spielen Fangen oder Verstecken und machen Spaziergänge durch den Wald.

Das Jahr vor der Schule

Nicht nur das letzte Jahr vor der Einschulung sehen wir als den Erwerb von Fähigkeiten für den Schulbesuch, sondern die gesamte Kindergartenzeit. Kinder lernen nicht isoliert, sondern mit allen Sinnen jeden Tag im freien und angeleiteten Spiel entsprechend ihrem Entwicklungsstand und nach eigenen Interessen. Eine ganzheitliche Förderung unter Einbeziehung aller Sinne hilft dem Kind, sich später im Schulalltag zurechtzufinden und sich das Wissen selbstständig zu erschließen. Mit altersspezifischen Angeboten z.B. wie Webarbeiten, Puzzeln und Spielen, schult das Kind seine Konzentration, sein Sozialverhalten und seine Wahrnehmung, sowie das Erkennen und



Unterscheiden von Farben und Formen. Beim Zählen der Kinder im Morgenkreis, bilden die Kinder ihr mathematisches Verständnis aus. Eine Schneetorte lässt sich in beliebig viele Tortenstücke zerteilen. Durch Tisch- und Aufräumdienste wird die Selbstständigkeit und die Übernahme von Verantwortung trainiert.

Der freie Umgang mit Bastelmaterialien fördert den altersentsprechenden Umgang mit Schere, Kleber und Stiften.

Beim Reimen, Singen und Musizieren im Takt sowie beim Silben klatschen wird das Taktgefühl und das Sprachverständnis gefördert.

Im Alltag lernt das Kind sich zu organisieren, indem es seine Kleidung an seinem Platz hinterlässt und selbstständig aufräumen muss, damit es sie auch wiederfindet.

Dadurch kann es später auch seine Schulsachen besser ordnen.

Durch den regelmäßigen Austausch mit den Grundschullehrern ist ein aktueller gegenseitiger Praxisbezug gegeben.

3.4. Ziele des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und die methodische Umsetzung mit Schwerpunkten im Waldkindergarten

Selbstvertrauen

Die Entwicklung von Selbstvertrauen entsteht, wenn sich das Kind in seinem ganzen Wesen angenommen und wertgeschätzt fühlt und selbst ausprobieren darf. Durch die Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen, die im Wald in vielfältiger Form gegeben sind, lernt das Kind seinen Körper und sich selbst einzuschätzen.

Herausforderungen wie z.B. das erfolgreiche Klettern auf einen Baum, stärken das Selbstwertgefühl und schaffen eine beständige Basis, um mit Stresssituationen und Belastungen besser umgehen zu können.

Soziale Kompetenzen

Offenheit, Wertschätzung und Respekt sind die Grundlage für gute Beziehungen und Freundschaften unter Kindern und Erwachsenen. Wichtig für Kommunikation und Konflikte ist es, dass die Kinder lernen, sich in Andere hineinzusetzen, Gefühle wahrzunehmen und so die Hintergründe des Handelns besser zu verstehen. Basis für ein erfolgreiches Miteinander ist, sich auch in der Kommunikation an grundlegende Regeln zu halten. Nicht sichtbare Grenzen müssen eingehalten werden.

Aufeinander aufpassen, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und die Erfahrung, dass manche Situationen nur gemeinsam bewältigt werden können, wie z.B. einen schweren Baumstamm gemeinsam an einen anderen Ort rollen oder tragen stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe.

Motivationale Kompetenzen

Kindern sind die Neugierde und der Forscherdrang angeboren, deshalb wollen sie selbstbestimmt handeln. Die Unterstützung der aus ihnen selbst kommenden Motivation ist dabei von großer Bedeutung. Durch Lob und Motivation werden die Kinder bestärkt, mit schwierigen Aufgaben umzugehen und Probleme aufgrund ihrer eigenen Kompetenzen zu lösen. Da sich durch eigene Erfahrungen das Gefühl der Selbstwirksamkeit am besten ausbildet, achtet das Fachpersonal darauf, Aufgaben

individuell an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen. Das Kind lernt seine Handlungen selbst zu beobachten, und kann durch Erfolge oder Misserfolge sein zukünftiges Vorgehen besser planen.

Kognitive Kompetenzen

“Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse.”¹ Wir sehen eine schwarze Wolke am Himmel, wir hören den Donner, wir spüren den Regen, wir riechen den feuchten Rasen, wir fühlen die Nässe am Körper. In der Natur gibt es eine Vielfalt von Farben, Gerüchen, Oberflächen, Geräuschen und weiteren Sinnesreizen. Emotionen bildende Erfahrungen, Eindrücke, die das Kind unmittelbar und in den unterschiedlichsten Situationen erlebt, prägen sich tief in das Gedächtnis ein. Sachwissen wird so spielerisch vermittelt. In Büchern wird dieses am eigenen Körper erlangte Wissen wieder aufgegriffen und vertieft, positive Emotionen hervorgerufen und Wissen verknüpft. Das Fachpersonal unterstützt die Kinder nicht nur beim spielerischen Lernen, sondern ermutigt sie auch, bei Problemen selbst nach Lösungen zu suchen. Sie geben den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten zum Wissenserwerb und zum Erkenntnisgewinn.

Naturmaterialien und wenig vorgefertigtes Spielzeug fördern die Fantasie und die Kreativität des Kindes.

Physische Kompetenzen

Durch das Schauen bei Anderen, nachmachen und Ausprobieren lernt das Kind sich und seinen eigenen Körper kennen.

Im Kindergarten bekommt das Kind eine positive Einstellung zu gesunder und ausgewogener Ernährung vermittelt. Hilft es bei der Essenszubereitung mit, schmeckt das Essen gleich noch viel besser und man weiß es zu schätzen. Das Kind lernt grundlegende Maßnahmen der Hygiene und den verantwortungsvollen Umgang mit der Gesundheit und dem Körper. Da wir überwiegend draußen sind, sind wir noch mehr gezwungen, in uns hineinzuhören und z.B. selbstständig für richtige Kleidung zu sorgen. Die grobmotorischen Kompetenzen werden durch die verschiedenen

¹ Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/ Staatsinstitut für Frühpädagogik (2006), Seite 58

Bewegungsformen und Untergründe, die die Natur in vielfältiger Weise bietet, gefördert. Mal ist der Boden hart, mal schlammig, mal extrem nass, mal raschelt das Laub unter den Füßen und mal müssen wir schleichen, um nicht auf dem Eis auszurutschen. Auch unsere Psyche wird dadurch gestärkt. Feinmotorische Kompetenzen werden beim Basteln, Schneiden, Malen, Kleben, Schnitzen, Hämmern, Kleidung an- und ausziehen gefördert.

Entwicklung von Werten

Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt "Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit" zählen zu den Werthaltungen der Arbeit im Waldkindergarten. Die Kinder lernen, sich ihrer eigenen Kultur zugehörig zu fühlen und zugleich Personen aus anderem sozio-kulturellen Hintergrund unvoreingenommen gegenüberzutreten. Den Kindern wird Sensibilität und Achtung vor Andersartigkeit und Anderssein nahe gebracht.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Die Kinder werden bestärkt, sich eigene Meinungen zu bilden, selbst Entscheidungen zu treffen und diese zu vertreten. Sie sollen im Gespräch, durch Einigung und durch Abstimmungen, nicht aber durch Macht und Gewalt, einen gemeinsamen Standpunkt finden. (Siehe auch Punkt 4. Partizipation)

Lernmethodische Kompetenzen

"Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen."², also lernen zu lernen! Durch die Anregungen der Natur im Jahresverlauf wird das Kind zum Experimentieren motiviert. Es kann dadurch unterschiedliche Strategien ausprobieren. Die leichter zu verarbeitenden Reize der Natur schaffen eine gute Grundlage zur Entwicklung von Konzentration, Ausdauer, Stille und Entschleunigung.

²Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/ Staatsinstitut für Frühpädagogik (2006), Seite 66

Resilienz

Unter Resilienz versteht man die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern gegenüber kritischen Situationen, Veränderungen und Belastungen. Die Fachpersonal gibt Hilfestellung bei Problemen, ist zuverlässiger Ansprechpartner und fördert die Potenziale der Kinder. Es sorgt somit dafür, dass sich eine emotionale Ausgeglichenheit bei den Kindern entwickeln kann.

Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Beobachtungen und Dokumentationen sind die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Sie dienen dazu, das Verhalten des Kindes besser zu verstehen, die Entwicklung des Kindes zu verfolgen, daraus konkrete Angebote und Ziele für die weitere pädagogische Arbeit zu entwickeln. Außerdem dienen sie als Grundlage für Entwicklungsgespräche. Beobachtungen erleichtern einen fachlichen Austausch und die Kooperation mit Eltern, Fachdiensten und Schulen.

Gemäß der Ausführungsverordnung des Bayerischen Kinderbildungs- und –Betreuungsgesetzes sind für die Beobachtung und Dokumentation von besonderen Sprachförderbedarfen die Bögen Sismik (zur Dokumentation von Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder) und Seldak (zur Dokumentation von Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) einzusetzen. Daraus erfolgt die Einschätzung, welche Kinder im letzten Kindergartenjahr am sogenannten Vorkurs Deutsch teilnehmen. Für weitere Beobachtungen zum Bildungs- und Entwicklungsverlauf verwenden wir den Beobachtungsbogen Perik (zur Dokumentation von positiver Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag).

4. Partizipation und Beschwerderecht von Kindern

In unserer Einrichtung ist Partizipation, das heißt Mitbestimmung und Mitgestaltung des Kindes im Kita-Alltag sowie die Gewährleistung weiterer Rechte von Kindern miteinzubeziehen, ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit. Der partizipatorische Ansatz wirkt sich äußerst positiv auf die Entwicklung des Kindes aus. In der ausgedehnten Freispielzeit entscheiden die Kinder selbst, was sie spielen, mit wem, wo und wie lange. Sie spielen beispielsweise Rollenspiele, Bewegungsspiele,

arbeiten an der Werkbank, klettern, malen oder schauen sich Bücher an. Durch diese Freiheit hat jedes Kind die Möglichkeit, sich zu entfalten und seine eigenen Ideen einzubringen und auszuführen. Dies trägt wiederum zur Stärkung eines gesunden Selbstbewusstseins bei. Im täglichen Morgenkreis werden Lieder und Fingerspiele von den Kindern ausgesucht, besprochen was wir am Tag machen wollen. Durch die Formulierung von Interessen der Kinder entstehen Diskussionen und Erzählungen, die situationsorientiert von dem Fachpersonal aufgegriffen und umgesetzt wird. Ein weiteres Beispiel ist unser Erzählkreis, der einen Teil des Morgenkreises bildet. Hier hat jedes Kind die Möglichkeit, etwas frei von sich zu erzählen, sich der Gruppe mitzuteilen oder den anderen Kindern zuzuhören. Beim gemeinsamen Mittagessen z.B. entscheiden die Kinder selbst was und wie viel sie essen. Die Planung von Exkursionen wird gemeinsam mit den Kindern durchgeführt und in Form einer demokratischen Abstimmung entschieden. Die Kinder lernen was Demokratie bedeutet und notfalls Kompromisse einzugehen. Wir ermutigen die Kinder täglich, sich mit Ideen und Interessen einzubringen. Dies trägt zur Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls, Entscheidungsfähigkeit, Frustrationstoleranz und einer Akzeptanz gegenüber anderen Meinungen bei.

Beschwerden von Kindern hören wir an, besprechen diese gemeinsam und versuchen eine für alle betroffenen Kinder und für das Personal akzeptable Lösung zu finden. Den Rahmen dafür bieten Einzelgespräche mit den Kindern oder der tägliche Morgenkreis. Hier bekommen die Kinder auch die Möglichkeit und werden ermutigt, zu erzählen, was ihnen nicht gefällt und wie es ihnen gerade geht.

5. Schutzkonzept / Kinderrechte

Schutzkonzept innerhalb der Einrichtung

Den Schutz der Kinder innerhalb unserer Einrichtung nehmen wir sehr ernst. Dies betrifft die körperliche Unversehrtheit der Kinder und besonders auch, dass wir die pädagogischen Beziehungen zu den Kindern grundsätzlich wertschätzend und unterstützend gestalten. Sollte es unter den Mitarbeitern in Bezug auf den Umgang mit den Kindern differierende Auffassungen geben, werden diese in Einzelgesprächen und im Team diskutiert und aufgearbeitet. Ein schriftlich niedergelegtes Schutzkonzept ist vorhanden.

Das Recht der Kinder auf Schutz und Sicherheit

Als pädagogisches Team sind wir sensibilisiert bezüglich des Kindeswohls, auch außerhalb des Kindergartens. Wenn sich Kinder uns anvertrauen, wir Hinweise bezüglich einer Kindeswohlgefährdung bemerken, sehen oder erfahren, wird dies sofort im Team aufgegriffen. Die insoweit erfahrene Fachkraft der zuständigen Erziehungsberatungsstelle wird vom Team hinzugezogen und gegebenenfalls Fachstellen wie z.B. Jugendamt, Beratungsstellen etc. eingeschaltet.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung dokumentieren wir die Auffälligkeiten, tauschen uns im Team darüber aus, was wir wahrgenommen haben, nehmen einen Beobachtungsbogen zu Hilfe und führen ein Gespräch mit den Eltern des Kindes und organisieren eine Fallberatung gegebenenfalls unter Einbezug der insoweit erfahrenen Fachkraft. Der Träger wird über einen Fall des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung informiert. Je nach Verlauf erstellen wir bei Einschätzung, dass es sich um eine Gefährdung handelt, einen Maßnahmenplan und besprechen diesen mit den Eltern. Es werden Vereinbarungen getroffen und protokolliert, die geeignet sind, die Gefährdung abzuwenden. In regelmäßigen Abständen wird überprüft, ob die Maßnahmen greifen. Bei akuter Gefährdung eines Kindes und falls die Eltern nicht zur Mitwirkung bereit sind, meldet die Leitung in Absprache mit der insoweit erfahrenen Fachkraft den Gefährdungsfall an das Jugendamt.

Recht auf Teilnahme und Teilhabe

Jedes Kind, unabhängig von seiner sozialen Herkunft, Sprache oder Kultur ist bei uns willkommen. Ein gleicher und altersgemäßer Zugang zu den Aktivitäten des Kindergartens wird allen Kindern ermöglicht und Raum für Bedürfnisse, demokratische Entscheidungsfindungen und auch Beschwerden geschaffen.

Recht auf Individualität

Das Kind wird als eigenständige und einzigartige Persönlichkeit wahrgenommen. Ihm wird altersentsprechend, der Situation und Person angemessen, fair und unvoreingenommen begegnet. Viele positive und Selbstwert stärkende Erlebnisse tragen dazu bei, dass sich das Kind offen auf Begegnungen und Erfahrungen mit anderen Menschen einlassen kann.

Recht auf Spiel und Freizeit

In unserem Tagesablauf bekommt das Kind ausreichend Zeit für selbstbestimmtes Spiel allein und mit Anderen, in der es unbeeinflusst seinen Bedürfnissen und Interessen nachgehen kann.

Recht auf physisches und psychisches Wohlbefinden

Wir geben den Kindern als verlässliche Begleiter emotionale Stabilität durch einen orientierenden Rahmen, damit das Kind sich wohl und geborgen fühlen kann.

6. Inklusion

Im AWO Waldkindergarten "Wurzelzwerge" wird zum Thema „Inklusion“ ein Bewusstsein im Team, in der Elternschaft sowie bei den Kindern geschaffen. Inklusion heißt für uns, dass jeder Einzelne in seiner Individualität angenommen und respektiert wird. Wir schaffen innerhalb der pädagogischen Gruppenarbeit einen Raum für Akzeptanz, Toleranz und wertfreien Umgang mit den Kindern. Jeder wird so angenommen, wie er in seinem „Sein“ ist und es wird ein harmonisches und soziales Miteinander gefördert. Wir unterstützen, dass die Kinder in unserem Kindergarten wichtige Grundlagen für Empathie, Mitgefühl, Akzeptanz und Toleranz für Anderssein bilden. Außerdem bedeutet Inklusion, dass wir Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsständen und Bedürfnissen annehmen und unterstützen. Sollten Eltern den Besuch ihres Kindes mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kindes in unserem Kindergarten wünschen, werden wir sorgfältig und wohlwollend prüfen, ob eine Aufnahme unter unseren Bedingungen möglich ist.

7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

7.1. Gestaltung der Eingewöhnung

Um eine optimale Eingewöhnung zu gewährleisten, ist es unabdingbar, dass das pädagogische Team und die Eltern kooperieren, um dem Kind einen sanften Übergang von der Familie oder einer anderen Kindertageseinrichtung in den AWO Waldkindergarten zu ermöglichen. Der Übergang wird individuell auf jedes Kind abgestimmt, unter Berücksichtigung der kindlichen Bedürfnisse. Für die Loslösung von den Eltern wird den Kindern Zeit und Raum gegeben. Es ist von großer Bedeutung, eine Vertrauensbasis zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften zu schaffen, um das Kind beim Schritt in einen neuen Lebensabschnitt zu unterstützen. Ein reger Informationsaustausch zwischen Pädagogen*innen und Eltern findet während der Eingewöhnungsphase statt.

7.2. Beteiligung von und Kooperation mit Eltern

Die Zusammenarbeit und die Kommunikation mit den Eltern ist uns für die Erziehungsarbeit sehr wichtig. Im Erstgespräch werden wichtige Infos und Besonderheiten des Kindes und der Einrichtung „Waldkindergarten“ ausgetauscht. Worauf muss das Kind sich einstellen, worauf die pädagogischen Fachkräfte, worauf die Eltern. Der Wochenplan, der Speiseplan, Termine für Ausflüge, Listen zum Eintragen der Elterndienste etc. werden an der Infotafel ausgehängt. In den Bring- und Abholzeiten können immer Informationen ausgetauscht werden. In Elterngesprächen einmal jährlich haben die Eltern die Möglichkeit sich in einem ausführlichen Gespräch mit den Pädagogen*innen über die Entwicklung ihrer Kinder auszutauschen. Bei Bedarf sind Gespräche auch öfter möglich. Falls die Eltern den Wunsch nach einem Gespräch signalisieren, wird dem Raum gegeben und ein Termin vereinbart. Es finden 1 - 2 Elternabende im Kindergartenjahr statt. Es wird über die Entwicklung der Gruppe berichtet, zukünftige Planungen besprochen und die Pädagogen*innen und die Eltern kommen über die verschiedensten Themen wie Medien, gesunde Ernährung, etc. ins Gespräch. Um die pädagogische Arbeit zu reflektieren und zu verbessern, werden die Eltern mithilfe eines anonymen Fragebogens einmal im Jahr über die pädagogische Arbeit und die

Rahmenbedingungen der Einrichtung befragt. Das Ergebnis wird öffentlich ausgehängt und über eventuell geplante Veränderungen informiert.

Die Eltern des AWO Waldkindergartens wirken unterstützend bei Elterndiensten wie Wasserdienst, Bring- und Abholdienst oder bei Ausflügen mit und leisten Beiträge für das Buffet bei Festen. Die Festivitäten im Jahreskreislauf wie z.B. St. Martin, Weihnachts- und Osterfeier, Sommerfest etc. werden gemeinsam mit den Eltern gefeiert. Bei Krankheit und Ausfall einer pädagogischen Kraft ist im Notfall die Mitarbeit von Eltern in Form von Elterndiensten gewünscht. Die Organisation und Koordination wird vom Fachpersonal gemeinsam mit dem Elternbeirat übernommen. Bei der Jahresplanung wird die Elternschaft über den Elternbeirat mit einbezogen.

7.3. Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres findet ein Elternabend mit Elternbeiratswahl statt. Der Elternbeirat besteht aus zwei Elternvertretern*innen und fungiert als das Bindeglied zwischen Kindergartenleitung und Elternschaft. In regelmäßigen Abständen finden Elternbeiratssitzungen zum Austausch zwischen Eltern und der Kindergartenleitung statt.

Der Elternbeirat unterstützt die Zusammenarbeit mit der Schule.

Der Elternbeirat wird von der Leitung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Dabei steht der Elternbeirat bei der Jahresplanung, den Schließzeiten, dem Umfang der Personalausstattung, der Planung und Gestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen für Eltern, der Festlegung der Elternbeiträge beratend zur Seite.

Die pädagogische Konzeption wird vom Team in Zusammenarbeit mit dem Träger und in Abstimmung mit dem Elternbeirat fortgeschrieben.

Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger der Kindertageseinrichtung im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet. Der Elternbeirat gibt einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger ab.

8. Kooperation mit anderen Einrichtungen

Die Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen der Gemeinde und unserem Träger der Arbeiterwohlfahrt München Land halten wir für bereichernd. Es finden Besuche im AWO Kindergarten „Gänseliesl“ und in der Kinderkrippe „Raupennest“ statt. Nicht nur, weil wir beide Einrichtungen mehrmals im Jahr bei Unwetter als unseren Schutzraum aufsuchen, sondern, weil wir auch gelegentlich eingeladen werden.

Weitere Einrichtungen und Dienste mit denen wir kooperieren:

- Volksschule Brunnthäl – Hofolding
 - Besuch der Schule mit den Vorschulkindern
 - Vorkurs Deutsch für Kinder die in der Schule im Deutschen gefördert werden
 - Austausch mit den Lehrern(schriftliche Einverständniserklärung der Eltern nötig)
- Fachdienste
- AWO Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Neubiberg
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Unterhaching
 - Schulvorbereitende Einrichtung
 - Sonderpädagogische Diagnose- und Förderklassen
 - Mobiler Sozialer Hilfsdienst
- Frühförderstellen
- Bei Bedarf: Ärzte, Therapeuten, Logopäden
- Ausbildungsinstitutionen (Praktika)
 - Fachoberschulen
 - Fachakademien für Sozialpädagogik
 - Berufsfachschulen für Kinderpflege
 - Realschulen
 - Gymnasien
 - Hauptschulen
 - Montessori-Schule

9. Öffentlichkeitsarbeit

Um interessierte Eltern und Bürger über unsere Arbeit und unsere Ziele zu informieren und uns in der Gemeinde zu präsentieren, leisten wir folgende Öffentlichkeitsarbeit:

- Konzeption
- Homepage
- Flyer
- Schnuppertage und Hospitationen für Interessierte
- Praktikantenstelle für Schüler*innen
- Tag der offenen Tür
- Jubiläumsfeiern
- Waldweihnachtsbasar, Osterbasar
- Artikel in der örtlichen Presse und im Gemeindeblatt
- Teilnahme am Gemeindeleben (Christkindlmarkt, Flohmarkt, etc.)
- Auslegen von Informationsmaterial im Rathaus, Geschäften und Banken

10. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Da wir als pädagogische Fachkräfte stets daran interessiert sind, uns in den verschiedenen Arbeitsbereichen weiterzuentwickeln, uns fortzubilden und uns zu reflektieren, nutzen wir folgende qualitätssichernde Maßnahmen:

- Fortbildungen
- Mitarbeitergespräche
- Teamsitzungen (wir reflektieren unsere Arbeit selbst, im Team, mit Außenstehenden)
- Leiterinnentagungen
- Arbeitskreise
- Überprüfung und Weiterentwicklung der Konzeption
- Jährliche Elternbefragung
- Kinderkonferenzen
- Fachberatung des Trägers

- Beschwerdeformular (wird am Elternabend besprochen und kann von Eltern genutzt werden)

11. Verantwortlichkeit und Überarbeitung

Das Team des AWO Waldkindergartens „Wurzelzwerge“ verpflichtet sich, dass in der vorliegenden pädagogischen Konzeption Beschriebene im pädagogischen Alltag umzusetzen. Da sich die Arbeit im AWO Waldkindergarten ständig weiterentwickelt und verändert, wird die Konzeption einmal jährlich überprüft und bei Bedarf fortgeschrieben. Alle zwei Jahre findet eine generelle Überarbeitung der Konzeption statt. Die Verantwortlichkeit hierfür übernimmt die Leitung.

Brunnthäl Februar 2021

12. Quellen

- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen/ Staatsinstitut für Frühpädagogik (2007): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. 2. Auflage. Berlin- Düsseldorf- Mannheim: Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG.
- Rahmenkonzept des Bayerischen Landesverband der Waldkindergärten
- Miklitz, Ingrid (2007): Der Waldkindergarten, Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes. 3.Auflage. Berlin- Düsseldorf- Mannheim: Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG.
- Waldkindergarten „Wichtelrunde“ (2008/2009): Konzeption
- Waldkindergarten „Waldmeister“ (2009): Pädagogische Konzeption
- AWO Kindertagesstättenverordnung
- AWO Gebührenverordnung
- Belehrung für die Beschäftigten in Schulen und sonstigen Gemeinschaftseinrichtungen gemäß § 35 Infektionsschutzgesetz (IfSG)

Internet:

- www.awo-kvmucl.de
- www.brunnthal.de (Stand: Mai 2019)